

Kolumne

Die Venen unserer Städte

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Das Abgas der Fossilen wird stetig bitterer. Der Wunsch Österreichs ist klar: Wir wollen sie nicht mehr. Die einstimmige Strategie bleibt jedoch vorerst aus. Diskussionen zeigen, es gibt verschiedenste Ansätze: Von den Technologien bis zu den Zuständigkeiten. Nur, einen unbekanntes Weg kann man nicht geschlossen gehen.

Wozu das führt, sehen wir bei einem Blick in unsere Landeshauptstädte. Noch belegen Fernwärme, Öl und Gas klar das Treppchen beim Heizen. Wie man die Klimaneutralität erreichen will, steht kaum in einer Strategie geschrieben, geschweige denn ist sie einheitlich datiert. Dass sich unsere Länder nicht

immer einig sind, ist keine große Überraschung. Doch bei einem wird wohl niemand widersprechen: Ohne Wärmewende wird das nichts! Etwa die Hälfte des weltweiten Energiebedarfs entfällt aufs Heizen und Kühlen.

Wie gehen wir das nun an? Die eine Lösung wird es wohl nie geben. Das ist auch gut so, denn Resilienz ergibt sich nur aus vielen. Es benötigt einen soliden Mix aus lokalen Quellen. Und wo Häuser stehen, gibt es eines mit Sicherheit: Abwasser. Viel zu unterschätzt wird, welche Energie in den Venen unserer Städte schlummert. 10-14 % des Wärmebedarfs im Gebäudesektor könnten dadurch gedeckt werden. Durchschnittlich 12 bis 18 °C strömen durch unser Kanalnetz,

bei Gewerbe und Industrie sogar bis zu 30 °C.

Wenn man bedenkt, dass es sich bei der Erschließung eigentlich um eine Wärmerückgewinnung handelt, müsste es einer der ersten Energiegedanken sein. Natürlich, die Wirtschaftlichkeit lässt so manche Ideen platzen. Tatsächlich handelt es sich hier um ein ausgereiftes System: Ein Wärmetauscher befindet sich entweder direkt im Kanal oder das Abwasser wird über einen Bypass zum Wärmetauscher geführt. In beiden Fällen nutzt es eine Wärmepumpe als Wärmequelle bzw. -senke im Kühlbetrieb. Das Temperaturniveau spricht jedenfalls für sich. Damit ließe sich so manches Energiekonzept aufwerten. Stan-

dardmodell ist es keines, doch eine individuelle Betrachtung ist es auf alle Fälle wert.

Unter „Energie aus Abwasser“ oder „Abwasser-Wärmerückgewinnung“ finden Sie einige österreichische Projekte und Hersteller für diese Abwärmennutzung. ■



Ing. Christoph Passacker, MSc., MBA

Foto: Beigestellt